

Internationaler Vergleich „tertiärer“ Bildungsabschlüsse

Dr. Arthur Schneeberger

April 2011

Ausgangslage und Herausforderungen

- Internationalisierung von Wirtschaft, Bildung und Arbeitsmärkten erfordert transnational informative Zeugnisse und Diplome
- Diversität nationaler Bildungstraditionen
- Klassifikationssysteme, wie ISCO, ISCED und EQF als „Übersetzungshilfen“ mit Validitätsproblemen
- Struktureller Reformbedarf für Österreich, um internationaler Unterbewertung von Bildungsabschlüssen entgegenzuwirken

Ohne Tertium comparationis keine sinnvollen Vergleiche

In der Bildungs- und Arbeitsmarktforschung braucht man ein „Tertium comparationis“ im „internationalen Vergleich, der ohne eine klare theoretische Orientierung, die das tertium comparationis eindeutig definiert, zum deskriptiven Nebeneinander unvergleichbarer Unterschiede und scheinbarer Gemeinsamkeiten verkommt.“

(Scharpf, Schmid 1981, S. 225; Unterstreichung nicht im Original)

Ersatzlösungen, da Standards des Vergleichs fehlen

- ISCED verwendet vor allem Lernjahre, Alter bei Beginn und Bezeichnung der Bildungseinrichtung, aber auch Outcomesaspekte (Occupation versus Profession zB) als Vergleichskriterien, echte Standards fehlen!
- Der EQF beansprucht ein solches *Tertium comparationis* durch eine hochabstrakte Begrifflichkeit, mit der er die „Ergebnisse“ (Outcomes) von Lernprozessen auf 8 Qualifikationslevels erfassen soll. Im Kern sollen diese die Komplexität der niveauspezifischen Lern- oder Arbeitsaufgaben zum Ausdruck bringen.
- Im Hochschulbereich gibt es aber gleichzeitig die Möglichkeit, work load (theoretische Lernzeit) als Kriterium heranzuziehen (Bologna-Stufen)

Kein einheitlicher Hochschulbegriff in Europa

Die semantische Unschärfe der internationalen Hochschulrankings wird zunehmend bewusst. So teilte etwa die **EU-Generaldirektion „Bildung und Kultur“** Ende 2008 mit:

„Der Vergleich von Hochschuleinrichtungen verschiedener Länder kann kompliziert sein. Eine der Schwierigkeiten besteht darin, Institutionen mit vergleichbarer Aufgabenstellung zu bestimmen.

Da selbst der Gebrauch von Begriffen wie Hochschule, Fachschule, Akademie, Institut und Schule von Land zu Land variiert, lässt sich deren Tätigkeitsbereich nicht genau definieren.

Hinzu kommen Schwierigkeiten bei der Konzeption allgemein anerkannter Vergleichsmaßstäbe.“

(GD Bildung und Kultur 2008, S. 46; Unterstreichung nicht im Original)

Diversität tertiärer Bildungsgänge und Abschlüsse

- zweijährige tertiäre Bildungsgänge innerhalb und außerhalb von Hochschulen, Colleges usw.
- drei- und vierjährige und längere Studiengänge
- mehrere Bachelorvarianten (zB Irland)
- Nebeneinander tertiärer Bildung: Universitäten, Fachhochschulen, Höhere Berufsbildung usw.

Hochschulabschlussquoten nach ISCED-Klassifikation 2008, in %

| Land (Auswahl) | ISCED 5A: zumindest 3-jährige Bildung |
|------------------------|--|
| Finnland | 62,6 |
| Slowakische Republik | 57,1 |
| Polen | 50,0 |
| Dänemark | 46,8 |
| Irland | 46,1 |
| Portugal | 45,3 |
| Niederlande | 41,4 |
| Schweden | 39,9 |
| Tschechische Republik | 35,8 |
| Vereinigtes Königreich | 34,9 |
| Spanien | 33,1 |
| Italien | 32,8 |
| Schweiz | 32,4 |
| Ungarn | 30,1 |
| Deutschland | 25,5 |
| Österreich | 25,0 |
| EU-19 Ø | 38,2 |

Quelle: OECD 2010

Tertiäre Abschlussquoten: Hochschule und nicht-hochschulischer Tertiärbereich, 2008, in %

| Land (Auswahl) | Hochschule (ISCED 5A) | Nicht-hochschulischer Tertiärbereich (ISCED 5B) | Addierte Tertiärabschlüsse |
|------------------------|-----------------------|---|----------------------------|
| Irland | 46,1 | 26,0 | 72,1 |
| Finnland | 62,6 | - | 62,6 |
| Slowakische Republik | 57,1 | 0,9 | 58,8 |
| Dänemark | 46,8 | 10,6 | 57,4 |
| Schweiz | 32,4 | 18,7 | 51,1 |
| Vereinigtes Königreich | 34,9 | 15,8 | 50,7 |
| Polen | 50,0 | 0,1 | 50,1 |
| Portugal | 45,3 | 2,4 | 47,7 |
| Spanien | 33,1 | 14,2 | 47,3 |
| Slowenien | 20,1 | 26,1 | 46,2 |
| Schweden | 39,9 | 5,9 | 45,8 |
| EU-19 Ø | 38,2 | 6,5 | 44,7 |
| Niederlande | 41,4 | - | 41,4 |
| Tschechische Republik | 35,8 | 5,0 | 40,8 |
| Deutschland | 25,5 | 10,1 | 35,6 |
| Ungarn | 30,1 | 4,0 | 34,1 |
| Italien | 32,8 | 0,7 | 33,5 |
| Österreich | 25,0 | 7,8 | 32,8 |

Quelle: OECD 2010

Benchmark ET-2020 „Erwerb von Hochschulabschlüssen“: ein Definitionsproblem

„Angesichts der zunehmenden Nachfrage nach Hochschulabschlüssen und unter Berücksichtigung der gleichwertigen Bedeutung der beruflichen Aus- und Weiterbildung: Bis 2020 sollten mindestens 40 % der 30- bis 34-Jährigen einen Hochschulabschluss⁽¹⁾ besitzen.“

(Amtsblatt der EU, C 119/7)

1) Gemeint ist der prozentuale Anteil der 30- bis 34-Jährigen, die erfolgreich eine tertiäre Ausbildung abgeschlossen haben (ISCED Niveaus 5 und 6).
(Eurostat, UOE).

Hochschulabsolventen- oder Tertiärquote der 30- bis 34-Jährigen

EUROSTAT-Definition und eigener Versuch für AT, 2008

| Land (Auswahl) | Anteil in % | ISCED 4 A/B, 5A/B, 6 |
|------------------------|-------------|----------------------|
| Zypern | 47,1 | |
| Irland | 46,1 | |
| Finnland | 45,7 | |
| Belgien | 42,9 | |
| Frankreich | 41,3 | |
| Spanien | 39,8 | |
| Vereinigtes Königreich | 39,7 | |
| EU-27 | 31,1 | |
| Polen | 29,7 | |
| Deutschland | 27,7 | |
| Griechenland | 25,6 | |
| Ungarn | 22,4 | |
| Österreich | 22,2 | 36,1* |
| Italien | 19,2 | |
| Tschechische Republik | 15,4 | |

* 36,1 = 15,6 Hochschule (5A) + 6,5 Kolleg, Werkmeister usw. (5B) + 13,9 BHS-Langform (4A) + 1,7 Diplomkrankenpflege (4B) (eigene Berechn., vgl. Schneeberger 2010, S. 93)

Quelle: Eurostat – UOE; Commission 2009, S. 62; eigene Berechnungen

EU-Gleichsetzung tertiärer Bildung mit Hochschulbildung in Widerspruch zum Hochschulverständnis in Österreich

Die Kategorie „tertiäre Abschlüsse“ oder „Hochschulabschlüsse“, wie im EU-Benchmark definiert wird, enthält auch Bildungsgänge nach der oberen Sekundarstufe mit einer Dauer von zumindest 2 Jahren.

Als Tertiär gilt in Österreich in der Regel nur, wenn eine „Matura“ dem Bildungsgang vorgeschaltet wird. Weltweit reicht der Abschluss einer oberen Sekundarstufe, da das Hochschulsystem in sich diversifiziert ist und der Hochschulzugang zumeist von der aufnehmenden Institution bestimmt wird.

Als Legitimation nach den „Dublin-Deskriptors“ (Bologna-Prozess) reicht zumindest für den Erstabschluss, dass Lernende wissenschaftlich fundierte Fachbücher verwenden.

Im *Humboldtschen Universitätsideal* wird aber für alle Studien die Legitimationsnorm der „Einheit von Forschung und Lehre“ aufrechterhalten: Aktuelle Fachbücher reichen nicht, sondern sie müssen auch von aktuell Forschenden vorgetragen oder eingesetzt werden.

Levelstruktur postsekundärer/tertiärer Bildung nach internationaler Stufung

| Österreichisches Bildungssystem | ISCED-97-Einstufung | EQF-European Qualifications Framework | Bologna-Prozess** |
|--|---------------------|---------------------------------------|--|
| Doktorat | 6 | 8 | PhD |
| Diplom (UNI, FH*) | 5A | 7 | Master degree |
| Bachelor degree | 5A | 6 | Bachelor degree; <u>unterschiedliche Varianten des BA</u> |
| Kolleg; Werkmeister- und Bauhandwerkerschule | 5B | 5 | Short cycle*** |
| | 4 | 4 | |
| | 3 | 3 | |
| | 2 | 3 | |
| | 1 | 1 | |

* Fachhochschuldiplom seit 1994

** Unterzeichnung der Bologna-Erklärung 1999

*** In Österreich verdrängter Aspekt des Bologna-Prozesses

ISCED = International Standard Classification of Education

Quelle: Eigene Darstellung

Schlussfolgerungen

1. Weltweit ist der Bachelor degree anerkanntes Signal für Hochschulbildung – es gibt verschiedene Bachelor degrees
2. In vielen Ländern gibt es auch zweijährige tertiäre Bildungsgänge
3. Österreichs Tradition der langen Uni-Studien und der BHS als intermediäre Qualifikationsstufe war ein Erfolgsfaktor über Jahrzehnte, ist aber international kaum verständlich zu machen
4. Nachteile für Unternehmen und mobile Erwerbsspersonen durch mangelnde Transparenz der Qualifikationen, zB des HTL-Ing.

Schlussfolgerungen

5. → Österreich braucht daher international verständliche tertiäre Bildungsabschlüsse
6. → Adäquatere internationale Darstellung der gehobenen Berufsbildung und Weiterbildung in BHS, EB und Hochschulen
7. → Abschlüsse von EQF-Level 5 und Level 6 sollte in BB-Kollegs oder in der EB möglich sein – Diversifikation des BA-Diploms
8. Verbreiterung tertiärer Bildung als Lösungsansatz?
 - UNI (bis PhD)
 - FH (bis MA)
 - PH und
 - Kolleg/EB (bis BA, inklusive Short cycle)

Literatur

- BMWF: Bologna-Prozess 2020 – der Europäische Hochschulraum im kommenden Jahrzehnt. Communiqué der Konferenz der für die Hochschulen zuständigen europäischen Ministerinnen und Minister, Leuven/Louvain-la-Neuve, 28. und 29. April 2009. Im Internet: http://www.bmwf.gv.at/fileadmin/user_upload/europa/bologna/Leuven-Kommunique_2009-dt.pdf (07.12.2010).
- CEDEFOP: Skills supply and demand in Europe: medium-term forecast up to 2020. Thessaloniki, 2010. Im Internet http://www.cedefop.europa.eu/EN/Files/3052_en.pdf (12.11.2010).
- Europäische Kommission, Generaldirektion Bildung und Kultur: Wie gut sind Europas Universitäten wirklich – und wie findet man das heraus? In: Das Magazin Nr. 30, 2008, S. 46 – 47.
- Fritz, Oliver; Huemer, Ulrike; Kratena, Kurt; Mahringer, Helmut; Prean, Nora (WIFO); Streicher, Gerhard (Joanneum Research): Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer – Berufliche und sektorale Veränderungen 2006 bis 2012. Gesamtbericht Österreich, Wien, September 2007.
- OECD: Bildung auf einen Blick 2010 – OECD-Indikatoren, Paris, 2010.
- European Union: Recommendation of the European Parliament and of the Council on the establishment of the European Qualifications Framework for lifelong learning, Brussels, 29 January 2008, PE-CONS 3662/07.
- Rat der Europäischen Union: Schlussfolgerungen des Rates vom 12. Mai 2009 zu einem strategischen Rahmen für die europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung („ET 2020“). In: Amtsblatt der Europäischen Union 28.5. 2009 (2009/C 119/02). Im Internet: <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2009:119:0002:0010:DE:PDF> (21.10.2009)
- Scharpf, Fritz W.; Schmid, Günter: Forschungsprogramm „Arbeitsmarktpolitik“ am Wissenschaftszentrum Berlin: Ansätze zur vergleichenden Wirkungsanalyse, Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (MittAB) 3/1981
- Schneeberger, Arthur: Internationale Einstufung der österreichischen Berufsbildung. Adäquate ISCED-Positionierung als bildungspolitische Herausforderung. ibw-Forschungsbericht Nr. 156, Wien, 2010.
- Trow, Martin: „Elite Higher Education“: An Endangered Species?, in: Minerva, A Review of Science, Learning and Policy, Volume XIV, Number 3, Autumn, 1976.

Erwerbspersonen nach Berufen in Europa 2000 - 2020

| Zivile Berufsgruppen (Zusammenfassungen) | 2010 | 2020 |
|---|-------------|-------------|
| Berufe mit Leitungsfunktion | 8,5 | 8,8 |
| Geschäftsleiter/-bereichsleiter in großen Unternehmen | 4,7 | 5,1 |
| Leiter kleiner Unternehmen | 3,5 | 3,4 |
| Akademische Berufe * | 14,3 | 15,1 |
| Physiker, Mathematiker, Ingenieurwissenschaftler | 3,5 | 3,7 |
| Biowissenschaftler und Mediziner | 1,8 | 1,8 |
| Wissenschaftliche Lehrkräfte | 3,9 | 3,6 |
| Sonstige Wissenschaftler und verwandte Berufe | 5,1 | 6,0 |
| Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe | 17,0 | 18,3 |
| Bürokräfte, kaufmännische Angestellte | 10,6 | 9,7 |
| Verkaufs- und Dienstleistungsberufe | 14,2 | 14,7 |
| Handwerks- und verwandte Berufe u. ähnliche Berufe | 25,2 | 22,6 |
| Hilfsarbeitskräfte | 10,2 | 10,8 |
| Gesamt | 100,0 | 100,0 |
| Gesamt in 1.000 | 226.013 | 233.289 |

*Österreich laut WIFO 10,3 Prozent der unselbständig Beschäftigten im Jahr 2012

Quelle: CEDEFOP 2010